

Lektion 4: Der Tag, an dem Jesus weinte

Gemeinschaft – Wir gehen so miteinander um, wie Gott mit uns umgeht.

Merktext

„Einer trage des andern Last.“ (Galater 6,2)

Schlüsseltext und weitere Hinweise

Johannes 11; Das Leben Jesu, S. 516-528

Worum geht's?

Gott möchte, dass ich mich um andere kümmere.

Ziele: Die Kinder sollen...

- **wissen**, dass wir Freude und Sorgen teilen.
- Traurigkeit **erspüren**, wenn andere einen Schmerz oder Verlust erleben.
- **ganz praktisch** Möglichkeiten suchen, anderen zu zeigen, dass sie Anteil nehmen.

Die Lektion auf einen Blick:

Lazarus ist krank. Seine Schwestern, Maria und Marta, schicken jemanden zu Jesus, der ihn holen soll. Bevor Jesus jedoch zu ihnen kommt, stirbt Lazarus und wird beerdigt. Als Jesus endlich ankommt, ist er bereits vier Tage im Grab. Jesus weint mit der Familie, dann gehen sie zum Grab. Dort angekommen ruft Jesus: „Lazarus, komm heraus.“ Lazarus erwacht zu neuem Leben und wird wieder mit seiner Familie vereint.

In dieser Geschichte geht es um Gemeinschaft.

Bevor Jesus wiederkommt, werden die Menschen viel Trauriges erleben, Enttäuschungen, Krankheit, Tod. Für Kinder Gottes wird es viele Gelegenheiten geben, einander Mitgefühl, Fürsorge und Anteilnahme zu zeigen. Gott möchte, dass alle, die zu seiner Familie gehören, einander offen Zuneigung und Fürsorge entgegenbringen, so wie Jesus es tat, als Lazarus starb.

Bereicherung für den Lehrer:

Wenn in Palästina ein Mensch gestorben war, fand die Beerdigung wegen des heißen Klimas in der Regel so bald wie möglich statt. Der Leichnam wurde mit feinsten Gewürzen und Salben einbalsamiert. Im Haus der Trauernden herrschten genaue Sitten. So lange der Leichnam im Haus war, durften die Bewohner kein Fleisch essen und keinen Wein trinken. Es durfte nicht gelernt werden. Im Haus durfte kein Essen zubereitet oder in der Nähe des Leichnams gegessen werden. Alle Möbel mussten aus dem Haus gebracht oder umgedreht werden. Die Trauernden saßen stattdessen auf dem Boden oder auf niedrigen Schemeln. Zunächst wurde eine Woche in tiefer Trauer verbracht, die von dreißig Tagen weniger tiefer Trauer abgelöst wurde. (Siehe William Barclay, *The Gospel of John*, Bd. 2, [Philadelphia: The Westminster Press, 1975], S. 88f.)

„Wäre Christus in Betanien, im Krankenzimmer des Lazarus, gewesen, wäre dieser nicht gestorben; denn Satan hätte keine Macht über ihn gehabt, und der Tod hätte seinen Pfeil in der Gegenwart des Lebensfürsten nicht auf ihn abschießen können. Deshalb blieb Jesus fern. Er ließ den Feind gewähren, um ihn zurückschlagen zu können als einen besiegten Gegner. Er ließ Lazarus unter die Herrschaft des Todes kommen, und die trauernden Schwestern sahen ihren Bruder ins Grab gelegt.“ (Das Leben Jesu, S. 521)

Programmübersicht:

Programmabschnitt	Minuten	Aktivitäten	Benötigtes Material
Begrüßung	laufend	Begrüß die Kinder, wenn sie hereinkommen; hör dir Freuden und Sorgen an	nichts
1. Einstiegsaktivitäten	5-10	A. Geburtstagstraditionen B. Freundschaftskreis	gekochte Nudeln (Spaghetti), kleiner Polster, Salzgebäck (Brezen oder Kräcker), Partyhüte (fakultativ), Teller oder Servietten, Bibel Bibel
Lob und Gebet*	5-10	Gemeinschaft Lieder Mission Gaben Gebet	nichts Liedvorschläge Kindermissionsbericht Behälter in Herzform nichts
2. Bibelbetrachtung	15-20	Die Geschichte erleben Merkvers Bibelstudium	Kostüme aus Bibelzeiten, WC-Papier, Tixo, Leintuch oder Decke über einen Tisch als „Grab“, Klappbett oder Woldecke einen langen Papierstreifen, Filzstift, Gummiball oder Papierknäuel, Bibel Bibeln
3. Anwendung der Lektion	10-15	A. Lasten tragen B. Praktisch anwenden	Steine, Ziegel oder Bücher, Korb oder Schachtel, Bibeln Bibeln
4. Weitergeben des Gelernten	10-15	A. „Erste-Hilfe-Korb“ B. Weinen und fröhlich sein	Korb mit Büchern, Malbüchern, Spielen, anderen Dingen zum Beschäftigen, Bibeln aktuelle Zeitungen, Papier, Stifte

* Lob und Gebet kann jederzeit in das Programm eingeflochten werden.

Begrüßung

Begrüß die Schüler an der Tür. Frag nach, wie ihre Woche war, worüber sie sich gefreut oder geärgert haben. Frag den Merkvers der letzten Woche ab und ermutige die Kinder, Erfahrungen der letzten Woche beim Studium der Lektion zu erzählen. Beginn mit der Einstiegsaktivität deiner Wahl.

1. Einstiegsaktivität

Wähl die Aktivität, die dir für deine Situation passend erscheint.

A. Geburtstagstraditionen

Du brauchst: gekochte Nudeln (Spaghetti), kleine Polster, Salzgebäck (kleine Brezen oder Kräcker), Partyhüte (fakultativ), Teller oder Servietten, Bibel

Zeig den Kindern, wie Geburtstage in verschiedenen Teilen der Erde gefeiert werden. Bring ein paar gekochte Spaghetti mit, gib jedem Kind eine Nudel und sage: **In China essen die Leute an ihrem Geburtstag lange Nudeln als Symbol für ein langes Leben.** Dann gib einem Kind einen kleinen Polster und lass es sich auf den Boden legen und so tun, als ob es schläft. Lass die anderen Kinder „Happy Birthday“ singen und das „schlafende“ aufwecken. Sage: **In Mexiko wird das Geburtstagskind mit einem besonderen Geburtstagslied aufgeweckt.**

Gib das Kissen einem anderen Kind, das sich auch wieder schlafend stellen soll. Wieder wird es von den übrigen Kindern „geweckt“, die es dann gleich mit Brezen und Kräckern füttern. Sage: **Wenn ihr in Schweden Geburtstag hättet, würde eure Familie euch aufwecken und euch mit jeder Menge Kuchen füttern.**

Verteil zum Schluss Partyhütchen und Teller oder Servietten an alle Kinder. Gib jedem Kind etwas vom Salzgebäck. Sage: **In den USA lädt man seine Freunde zu seiner Geburtstagsfeier ein.**

Auswertung: Frage:

Wie feiert ihr in eurer Familie Geburtstage? Gib Zeit zum Antworten. **Warum freut ihr euch auf euren Geburtstag?** (Geschenke, gutes Essen, Spaß, Spiele etc.) **Welche besonderen Zeiten mit der Familie gibt es außerdem?** (Sommerurlaub, Winterferien etc.) **Zu einer Familie zu gehören bedeutet, dass wir gute und auch schlechte Zeiten miteinander erleben. Wir freuen uns über besondere Feiern, aber manchmal passieren auch traurige Dinge. Was tun wir, wenn traurige Dinge passieren?** (Wir helfen einander und sind füreinander da.) **Lasst uns Römer 12,15 miteinander lesen.** Gib Zeit. **In unserer Lektion heute ist eine Familie sehr traurig, weil jemand gestorben ist. Wir gehören zu der Familie, bei der wir wohnen, und wir sind auch Teil der Familie Gottes. Manchmal brauchen die Glieder der Familie Gottes Hilfe, wenn traurige Dinge geschehen. Die Botschaft, um die es heute geht, lautet:**

Gott möchte, dass ich mich um andere kümmere.

Lasst uns das gemeinsam sagen.

B. Freundschaftskreis

Du brauchst: Bibel

Setz dich mit den Kindern in einen kleinen Kreis. (Bei einer sehr großen Kindergruppe bilde Gruppen von sechs bis acht Kindern.) Fang selbst an, und lass dann jedes Kind reihum etwas Nettes über das Kind zu seiner Rechten sagen. Wenn das Kind etwas gesagt hat, füge selbst noch ein anderes Lob hinzu, so dass jedes Kind zwei ermutigende Aussagen erhält. Wenn Kinder sich nicht beteiligen möchten, lass einen Helfer einspringen und entweder jemanden anderen bitten, etwas zu sagen, oder selbst etwas zu sagen, so dass jedes Kind eine positive Aussage über sich erhält.

Auswertung: Frage:

Wie fühlt ihr euch, wenn jemand etwas Nettes über euch sagt? (gut, glücklich, das ist schön etc.) **Wie fühlt ihr euch, wenn jemand unfreundliche Dinge über euch sagt?** (schlecht, traurig, sauer auf die Person, etc.) **Wir gehören alle zur Familie Gottes, und Er möchte, dass wir füreinander da sind. Eine Möglichkeit, das zu tun, sind freundliche Worte. Eine weitere Möglichkeit ist, dass wir unser Mitgefühl zeigen, wenn etwas Schlimmes passiert. In unserer Geschichte heute ist jemand gestorben,**

und seine Familienangehörigen sind traurig. Lasst uns gemeinsam Römer 12,15 lesen. Dort steht, welches Verhalten Jesus von uns erwartet, wenn so etwas passiert. Gib Zeit zum Aufschlagen und Lesen. Wie tun wir das? Wir zeigen Menschen, dass sie uns nicht egal sind, durch das, was wir sagen und tun. Die Botschaft, um die es heute geht, drückt das so aus:

Gott möchte, dass ich mich um andere kümmere.

Lasst uns das gemeinsam sagen.

Lob und Gebet (jederzeit)

Gemeinschaft

Berichte die Freuden und Sorgen, die dir an der Tür erzählt wurden, wenn es passend ist (wenn du Zweifel hast, frag die Kinder vorher, ob du es erzählen darfst). Gib Zeit, um die Gedanken der Lektion letzter Woche zu teilen, und wiederhol den Merkvers der vergangenen Woche. Beachte auch Geburtstage, besondere Ereignisse oder errungene Leistungen. Heiße alle Gäste herzlich willkommen.

Lieder

Such dir Lieder, die zum Thema Gemeinschaft passen.

Einige Vorschläge aus dem Kinderliederbuch „Singt froh dem Herrn!“:

Nr. 120 „Freut euch doch“

Nr. 150 „Jesus heißt uns leuchten“

Nr. 155 „Herr, gib Du uns Augen“

Nr. 166 „Wir wollen uns von Herzen lieben“

Mission

Verwende den Kindermissionsbericht oder den Erwachsenenmissionsbericht. Hilf den Kindern, den Aspekt der Fürsorge in der Geschichte zu erkennen.

Gaben

Du brauchst: einen Behälter in Herzform

Betone, dass wir uns um andere kümmern, wenn wir unsere Gaben bringen, damit sie etwas von Gott erfahren können.

Gebet

Probiere ein „Popcorn“ Gebet mit den Kindern. Macht einen Kreis. Sag den Kindern, dass sie ihre Augen schließen und dann Namen von Menschen sagen sollen, die Hilfe brauchen. Sie sollen einfach die Namen sagen. Lass sie auf die gleiche Art und Weise auch ihre persönlichen Anliegen nennen. Abschließend danke Gott für Menschen in unserem Leben, die sich um uns kümmern, und bitte Gott, uns zu helfen, Menschen zu sehen, die uns brauchen, und für sie da zu sein.

2. Bibelbetrachtung

Die Geschichte erleben

Du brauchst: Kostüme aus Bibelzeiten, WC-Papier, Tixo, Leintuch oder Decke über einen Tisch als „Grab“, Klappbett oder kleinen Teppich

Lies oder erzähl die Geschichte:

Eines Tages war Jesus mit seinen Jüngern zusammen und damit beschäftigt, die Menschen zu unterweisen und gesund zu machen. Da kam ein Bote aus Betanien zu Ihm, der es sehr eilig hatte. „Komm schnell, Meister“, bittet er Jesus. „Dein Freund Lazarus ist krank. Maria und Marta brauchen Dich.“

„Ich komme bald“, antwortete Jesus. Aber dann beeilte Er sich nicht wirklich, zu ihnen zu kommen. Im Gegenteil, Er blieb noch zwei Tage an dem Ort, wo Er gerade war, bevor Er sich auf den Weg nach Betanien machte.

Dort sitzen Maria und Marta inzwischen ängstlich am Bett von Lazarus. Sie wünschen sich so sehr, dass Jesus da wäre. Aber Er kommt nicht. Und dann stirbt Lazarus. Traurig schauen die Schwestern zu, wie sein Leichnam für die Beerdigung vorbereitet wird.

Maria, Marta und die Trauergäste gehen wieder nach Hause. Die nächsten vier Tage klagen und weinen sie noch um Lazarus. Endlich kommt ein Bote zu Marta gelaufen. „Jesus ist auf dem Weg hierher“, sagt er. Da lässt Marta Maria und die übrigen Trauergäste allein und läuft Jesus entgegen.

„Wenn Du da gewesen wärst, wäre mein Bruder nicht gestorben“, sagt sie. „Aber ich weiß, dass auch jetzt noch Gott Dir geben wird, worum Du bittest.“ Und mit neuer Hoffnung im Herzen läuft sie zu ihrer Schwester, um sie zu holen.

„Jesus ist hier“, flüstert sie Maria zu. „Er hat nach dir gefragt.“ Maria springt auf, läuft zu Jesus, fällt Ihm zu Füßen und schluchzt: „Herr, wenn Du hier gewesen wärst, wäre mein Bruder nicht gestorben.“ Jesus schaut auf die beiden weinenden Frauen. Er versteht die Traurigkeit, die ihre Herzen beschwert. Er hat sie so lieb, dass Er mit ihnen weint.

Dann gehen sie zusammen zum Grab. Dort ruft Jesus laut: „Lazarus, komm heraus!“ Da rührt sich etwas im Grab, und tatsächlich kommt Lazarus heraus. Schnell wickeln die Leute die Grabtücher ab. Jesus hat die schwere Last der Traurigkeit von ihnen genommen. Niemand vergießt mehr Tränen außer Tränen der Freude. So wie Jesus seinen Freunden half, ihre Last zu tragen, können auch wir für Menschen dasein, wenn es ihnen nicht gut geht.

Auswertung: Frage:

Wer von euch war schon einmal bei einem Begräbnis oder hat schon einmal einen schwerkranken Menschen besucht? Gib genügend Zeit zum Antworten. Hat unsere biblische Geschichte heute euch wieder daran erinnert? Wie brachte Jesus sein Mitgefühl zum Ausdruck, als Er bei Lazarus' trauernden Angehörigen und Freunden war? (Er besuchte sie, Er weinte mit ihnen, Er weckte Lazarus zu neuem Leben auf.) Jesus war ganz praktisch für Lazarus, Maria und Marta da. Er möchte, dass wir seinem Beispiel folgen und auch für andere dasind. Was kannst du tun, um für jemanden dazusein, der traurig ist? (besuchen, Hilfe anbieten, mit ihnen beten, Blumen bringen, ein paar freundliche Worte schreiben etc.). Lasst uns gemeinsam sagen, worum es heute geht:

Gott möchte, dass ich mich um andere kümmere.

Merkvers

Du brauchst: einen langen Papierstreifen, Filzstift, Gummiball oder Papierknäuel, Bibel

Lies den Kindern den ersten Teil von Galater 6,2 laut vor. („**Einer trage des andern Last.**“)

Schreib den Merktext in großen Buchstaben auf einen langen Papierstreifen. Lass zwei Kinder diesen langen Papierstreifen hochhalten, so dass alle ihn sehen können. Zeig auf die einzelnen Worte, während alle den Vers lesen.

Wirf einem Kind den Ball zu und sag gleichzeitig das erste Wort des Merktexes. „Einer“ Das Kind, das den Ball fängt, sagt das nächste Wort, „trage“, und wirft den Ball dann schnell jemandem anderen zu, der ihn wieder fängt und das nächste Wort sagt. Ziel ist es, den Vers aufzusagen, ohne ein Wort zu vergessen. Wiederholt das Spiel, bis alle Kinder den Merktext können.

Bibelstudium

Du brauchst: Bibeln

Sage:

In der Bibel stehen viele Verse, die traurigen oder sorgenvollen Menschen Hoffnung geben. Lasst uns ein paar dieser Verse in unseren Bibeln aufschlagen. Vielleicht habt ihr ja einmal die Gelegenheit, jemanden mit einem dieser Verse zu ermutigen.

Lass erwachsene Helfer den Kindern beim Aufschlagen behilflich sein. Lass alle Kinder den gleichen Vers aufschlagen. (Bei einer sehr großen Gruppe können mehrere kleinere Gruppen gebildet werden.) Lass die Kinder die Verse laut vorlesen.

Matthäus 11,28

Psalm 68,20

1. Petrus 5,7

Jesaja 41,10

Philipper 4,6.7.19

Offenbarung 21,4

Auswertung: Frage:

Wie fühlt ihr euch, wenn ihr ermutigende Worte hört? (hoffnungsvoll, besser, es hilft etc.) **Wie könnt ihr mit diesen Versen andere ermutigen? Denkt an die Botschaft, um die es heute geht:**

Gott möchte, dass ich mich um andere kümmere.

Sagt das mit mir gemeinsam.

3. Anwendung der Lektion

A. Lasten tragen

Du brauchst: Steine, Ziegel oder Bücher, Korb oder Schachtel, Bibeln

Bring genügend Steine, Ziegel oder Bücher für eine schwere Last für ein Kind mit. Stell einen Korb mit einigen von den Steinen oder Ziegeln in eine Ecke, wo alle Kinder ihn sehen können.

Bitte ein Kind, dir den Korb zu bringen. Dabei erzähl von verschiedenen Lasten, die es gibt: Schmerzen, Sorgen, Krankheit, Arbeitslosigkeit, schlechte Noten, eine zerbrochene Freundschaft, nicht genug Geld, kein Essen im Haus.

Während du all diese Dinge aufzählst, leg immer mehr Steine in den Korb. Frag die Kinder, ob ihnen noch mehr Lasten einfallen, die Menschen heute zu tragen haben, und gib noch mehr Steine in den Korb.

Wenn der Korb so schwer ist, dass ein Kind ihn nicht mehr tragen kann, bitte das Kind, das dir den Korb gebracht hat, ihn wieder in die Ecke zu stellen. Wenn das Kind sagt, dass es den Korb nicht tragen kann, frage, ob es ein anderes Kind probieren möchte. Dann frag die Kinder: **Wie könnten wir die Last für unseren Freund hier leichter machen?**

Lass die Kinder überlegen, wie sie helfen können, den Korb zurückzutragen. Ermutige jedes Kind, eine der „Lasten“ zu „tragen“.

Auswertung:

Lest gemeinsam Galater 6,2. Frage: **Wir können anderen helfen, eine schwere Last zu tragen, aber können wir tatsächlich die Last eines Schmerzes, einer Sorge oder Krankheit tragen, die jemand mit sich herumschleppen mag? Wie können wir einige der Lasten tragen, die wir gerade aufgezählt haben?** (Mitgefühl haben, Bibelverse lesen, die Hoffnung vermitteln, z. B. Verse über die Auferstehung; beten) **Wie fühlt ihr euch, wenn ihr anderen helft?** Gib genügend Zeit zum Antworten, dann lass die Kinder die Botschaft gemeinsam mit dir sagen.

Gott möchte, dass ich mich um andere kümmere.

B. Praktisch anwenden

Du brauchst: Bibeln

Lies Kolosser 2,2.3 und Psalm 68,20 laut vor und frag die Kinder dann, was sie in den folgenden Situationen tun könnten:

1. Der Vater eines Schulkollegen hat seine Arbeitsstelle verloren.
2. Eine neue Nachbarsfamilie hat ein Baby bekommen.
3. Ein Freund deiner Eltern ist operiert worden.
4. Die Großmutter von deinem Freund ist gestorben.

Auswertung: Frage:

Können wir tatsächlich den Schmerz und Verlust fühlen, den jemand erlebt? Kann Jesus das? Lest gemeinsam Jesaja 9,4; 1. Petrus 5,7; Psalm 55,23 und Matthäus 11,28-30 und sprecht über diese Textstellen. Dann lass die Kinder die Botschaft, um die es geht, gemeinsam mit dir sagen.

Gott möchte, dass ich mich um andere kümmere.

4. Weitergeben des Gelernten

A. Erste-Hilfe-Korb

Du brauchst: Korb mit Büchern, Malbüchern, Spielen, anderen Dingen zum Beschäftigen, Bibeln

Bring einen „Erste-Hilfe-Korb“ mit Dingen wie Büchern, Malbüchern, Spielen und anderen Dingen, mit denen sich ein Kind deiner Sabbatschulgruppe beschäftigen kann, wenn es krank ist und nicht kommen kann. Der Korb wird dem Kind nach Hause gebracht. Am folgenden Sabbat oder wann immer das Kind wieder gesund genug ist, um in die Sabbatschule zu kommen, bringt es den Korb wieder mit.

Bitte die Kinder, selbst noch Dinge für den Korb mitzubringen, und lasst ihn in der Sabbatschule, bis er gebraucht wird.

Auswertung: Lest gemeinsam Matthäus 25,34-40. Frage:

Was, meint ihr, würde Jesus zu unserem „Erste-Hilfe-Korb“ sagen? Fallen euch irgendwelche anderen Aktivitäten ein, mit denen man Menschen helfen kann, die krank oder traurig sind? Gib genügend Zeit zum Antworten. Dann lass die Kinder die Botschaft, um die es geht, gemeinsam aufsagen.

Gott möchte, dass ich mich um andere kümmere.

B. Weinen und fröhlich sein

Du brauchst: aktuelle Zeitungen, Papier, Stifte

Zitat: „Er weint mit den Weinenden und freut sich mit den Fröhlichen.“ (*Das Leben Jesu*, S. 525.)

Bring ein paar aktuelle Zeitungen mit zur Sabbatschule. Lies den Kindern das obige Zitat vor und bitte sie, in der Zeitung nach Anlässen zu suchen, die Menschen traurig oder glücklich machen.

Lass die Kinder zwei Überschriften machen, eine „**Fröhlich sein**“ und die zweite „**Weinen**“, und lass sie unter die passende Überschrift die Namen von Menschen schreiben, die sie in der Zeitung gefunden haben. Wenn zum Beispiel jemand einen Unfall hatte, ist er traurig („Weinen“), während jemand, der heiratet, glücklich ist und unter der Überschrift „Fröhlich sein“ aufgeschrieben wird.

Auswertung: Frag die Kinder, was sie sagen könnten, um diese Menschen zu trösten oder ihnen zu gratulieren. Ermutige sie, nach Menschen Ausschau zu halten, mit denen sie in der kommenden Woche weinen oder sich freuen können. Wenn es passt, lass die Kinder eine Person aus den Zeitungen aussuchen, und schickt ihr ein kleines Kärtchen der Ermutigung. Lass die Kinder mit dir gemeinsam die Botschaft aufsagen, um die es geht.

Gott möchte, dass ich mich um andere kümmere.

Abschluss

Bete im Schlussgebet für die Kinder, deren Namen deine Sabbatschulkinder aufgelistet haben oder für jemanden in eurer Gemeinde oder Sabbatschulklasse, der krank ist. Bitte Gott darum, den Kindern zu helfen, sich immer um andere zu kümmern.

Lösung Rätsel 4: selbst lösen! 😊

